

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 43 (1949)
Heft: 15

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

merkte es wohl, sagte aber nichts. Als der Ritt zu Ende war, dankte er vielmehr freundlich für das Vergnügen. Er lud die Herren Generäle und Obersten ein zu einem Gegenbesuch auf seinem Kriegsschiffe.

Sie kamen und wurden aufs beste bewirtet. Hernach führte sie de Ruyter auf das Deck und ließ die Kanonen einer ganzen Breitseite losdonnern. Hei, wie das Kriegsschiff schwankte! Die Landoffiziere fielen um und purzelten durcheinander. De Ruyter aber stand fest auf seinen Füßen und sagte ganz ruhig: «Sehen Sie, meine Herren, das ist mein Pferd!»

Gf.

Wer ist Bundespräsident pro 1949?

Der geneigte Leser weiß es natürlich, aber zwei Auslandschweizer am Eidgenössischen Schützenfest in Chur wußten es nicht, wollten es aber gerne wissen. Sie fragten einen Herrn im Frack, ein Komiteemitglied, wie sie fälschlich glaubten:

«Entschuldigen Sie, mein Herr, könnten Sie uns vielleicht sagen, wer in diesem Jahr Bundespräsident ist?»

«Ja freilich, das kann ich», sagte der Herr. «Es ist der Nobs' — und der bin ich.»

(Nach einer Radio-Reportage aus Chur.)

Notizen

Examen für Radfahrer. In den Monaten April, Mai, Juni 1949 hat die Polizeidirektion des Kantons Bern 200 Radfahrer und -fahrerinnen zu einem Fahrexamen befohlen, weil sie sich im Straßenverkehr dumm benommen hatten.

Recht so! In der gleichen Zeit hat die Polizeidirektion 64 Autoführern das Autolenken verboten. 52 davon dürfen später wieder ein Auto führen, 12 aber ihr Leben lang nicht mehr! 44 von den 64 hatten in angetrunkenem Zustand ihr Auto gelenkt.

Schiff fährt über den Bözberg! Die Brienzersee-Schiffahrtsgesellschaft hat in Antwerpen ein 39 Meter langes Motorschiff namens «Rothorn» bauen lassen. Vor Wochen wurde es fertig und wurde den Rhein herauf bis Straßburg geschleppt. Dort hat man es halbiert, die beiden Hälften auf Rollschemele verladen und auf dem Landweg in die Schweiz geführt. Mitte Juli fuhr das Schiff über den Bözberg und wird nun wohl in Interlaken angekommen sein, wo man die beiden Hälften wieder zusammenschweißt (mit flüssigem Eisen zusammenleimt).

Eine kleine Landi ist die Kaba in Thun (Kantonale Bernische Ausstellung). Da der Kanton Bern mit Jura, Mittelland, Alpen, Deutsch und Welsch, Industrie, Landwirtschaft und Hotelgewerbe eine kleine

Schweiz ist, kann man die Ausstellung wohl eine kleine Landi nennen. Sie verdient es — wer hingeht, ist beglückt.

Mit vollem Magen und überhitztem Körper stürzt man sich nicht ins kalte Bad! Aber viele Leute tun, als ob sie das nie gehört hätten. Kaum eine Tageszeitung in diesem heißen Sommer, die nicht von einem Todesfall durch Ertrinken berichtet. Er — sie versank plötzlich, heißt es. Herzschlag oder Hirnschlag. Stell ein heißes Konfitürenglas auf den kalten Steinboden, und du kannst dir ungefähr vorstellen, was geschehen ist.

Gelafer (Geschwätz). In einer Zeitung stand zu lesen: «Die vermehrte Weltproduktion im Sektor Zucker hat sich preislich im Sinne einer Verbilligung für den Konsumenten ausgewirkt.» Das heißt kurz und bündig: «Es gibt mehr Zucker, darum ist er billiger geworden», ein Satz, den jedermann versteht. Aber das Gelafer ist bei vielen Schreiberlingen Mode geworden.

Füchse, die in der Gefangenschaft aufgewachsen sind, haben nicht gelernt, ihr Futter selber zu suchen. Sie wissen darum mit der Freiheit nichts anzufangen und verhungern. Das hat jener Schlaumeier nicht bedacht, der nachts mit einer Zange im Tierpark Dählhölzli in Bern das Drahtgeflecht des Fuchsgeheges aufschnitt. Zwei Füchse sind durch die Löcher entflohen und werden nun die Freiheit mit dem Leben bezahlen, denn

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Der englische Forscher Thorndike schloß neugeborene Kätzlein ein, bis sie ausgewachsen waren. Dann ließ er sie frei, und siehe, sie lernten nicht mehr Mäuse fangen! Gf.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Fritz Großglauser †

Der Gehörlosenverein Alpina, Thun, betrauert den Hinschied seines Mitgliedes Fritz Großglauser. Er starb im Alter von 60 Jahren am 21. Juni 1949. Seine sterblichen Ueberreste wurden kremiert.

In Thun aufgewachsen, in der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee geschult, trat er als junger Arbeiter in die Eidgenössische Munitionsfabrik in Thun ein. Nach einigen Jahren verlor er seine Mutter und mit ihr sein Heim, worauf er mit der Schicksalsgenossin Anna Bähler einen eigenen Hausstand gründete. Der Ehe entsprossen ein Sohn und eine Tochter. 1919 wurde Fritz mit vielen andern Arbeitern aus der Eid-